WUNDERWERK: PRÊT-À-ECO-PORTER

FOTO: WUNDERWERK

Tim Brückmann und Heiko Wunder, die Gründer und Inhaber von wunderwerk

Tye-Dye und Alpaka-Jacken, Tücher, Shirts und Denims. Nur wenige produzieren so nachhaltig wie das 2012 gegründete Düsseldorfer Label „wunderwerk"- ein Markenportrait.

TEXT Sarah Weyers

Die große Glastür knarrt laut und obwohl es mitten am Tag ist, wirkt es, als sei es innen heller als draußen. Wir sind in Düsseldorf Flingern, dem In-Viertel der Modestadt im Showroom von Heiko Wunder und Tim Brückmann.
„Du bist Sarah?" fragt ein junger Mann, kommt mir schnellen Schrittes entgegen und schüttelt fest meine Hand. Herzlich lächelnd führt er mich durch die heiligen Hallen von wunderwerk, vorbei am Atelier und unzähligen Kleiderstangen. Was macht die Marke mit dem ungewöhnlichen Namen aus? Die Antwort liegt bereits nach wenigen Minuten auf der Hand. Es ist nicht etwa nur die Nachhaltigkeit, mit der die Mode produziert wird oder die Materialien, die verwendet werden, um die Denims zu veredeln. Nein, die Leidenschaft, mit der die Gründer hinter ihrer Marke stehen – das macht wunderwerk wirklich aus.
Dabei ist die Philosophie, auf der die Marke basiert, eigentlich ganz einfach: Jeder Faden, jeder Knopf, jeder Schritt bei der Produktion wird genau durchleuchtet. Bis ins kleinste Detail sind die Zutaten, die für die Mode verwendet werden, fair und nachhaltig. Dabei sind beispielsweise die Knöpfe frei von auf Erdöl basierenden Rohstoffen und alternativ aus Steinnuss, Metall oder Perlmutt. Sogar das Labeling, das bei vielen Brands gern „vergessen" wird, da es nicht sichtbar ist, ist bei einer wunderwerk-Jeans aus natürlicher Baumwolle oder recyceltem Papier.

Was genau faire und nachhaltige Produktion für sie bedeutet, erläutern Brückmann und Wunder sehr ausführlich bei einer Tasse Kaffee: Während eine „normale“ Jeans knapp 100 - 160 Liter Wasser verbraucht, wird dies bei der Herstellung einer wunderwerk-Jeans eingespart und dementsprechend nicht verschmutzt. Viele Marken machen Mode, bei denen die Produktion und deren Bedingungen nur ein kleiner Aspekt sind. Brückmann und Wunder machen Mode, die „stylisch und modern ist und bei der die nachhaltige und faire Produktion der Kollektionen eine Selbstverständlichkeit ist.“ Auch die Fairness legen die Gründer bei der Produktion viel Wert. Während große Modelabels ihre Mode ausschließlich in Fernost produzieren, um Kosten zu sparen, bezieht wunderwerk Garne, Knöpfe und Label aus dem Inland und Europa. Das Unternehmen schafft und sichert somit Arbeitsplätze und stärkt das Vertrauen in Qualität und Umweltverträglichkeit. Fast alle Rohstoffe, die verwendet werden, sind aus kontrolliertem ökologischem Anbau oder biologischer Tierhaltung. Auf Bleichmittel wie Chlor und Stoffe wie Polyester und Acryl wird gänzlich verzichtet.

Ein letzter Gang führt in den Store, direkt neben dem Atelier. Stolz präsentiert Heiko Wunder eine Jeans, die nur so strahlt vor Farbe. Der Tye-Dye-Look, der momentan absolut im Trend liegt, wurde dreifach angewandt. So leuchtet die

FOTO: WUNDERWERK

Jeans in Gelb, Rot und Violett, ohne dass dabei die Umwelt belastet wurde. Denn anders als bei herkömmlicher Batik wurde der Stoff nicht gebleicht, sondern gefärbt; er war also vorher hell und die drei Farben wurden in das Material eingearbeitet.

Zurück auf der Straße ist alles wieder ein bisschen grauer, ein bisschen schmuddeliger, Auto brettern laut vorbei, die Luft riecht nach Abgasen - mehr wunderwerke braucht die Welt.

FOTO: WUNDERWERK

WUNDERWERK · Ackerstraße 133 · 40223 Düsseldorf
www.facebook.com/wunderwerk.fashion

FOTO: WUNDERWERK